

Schulheim
für körperbehinderte Kinder
Gyrixweg 20
5000 Aarau
Tel. 064/22 95 40 PC 50-144-3

Zentrum
für körperbehinderte Kinder
Dättwilerstrasse 16
5405 Baden-Dättwil
Tel. 056/83 48 04 PC 50-144-3



Aargauische
Stiftung
für
cerebral
Gelähmte

**JAHRESBERICHT 1988
DER
AARGAUISCHEN STIFTUNG
FÜR
CEREBRAL GELÄHMTE**

Aarau, Juni 1989

BERICHT UND DANK DES STIFTUNGSRATES

Für die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte hat das verflossene Berichtsjahr einen aussergewöhnlichen Stellenwert:

Am 25. April 1988 wurde von den Schülern und Ambulanten der
Neubau des Zentrums für körperbehinderte Kinder
in Baden-Dättwil bezogen.

Aeusserlich konnte so ein langersehntes Ziel, die Realisation eigener Räumlichkeiten für den östlichen Kantonsteil, erreicht werden. Noch sind einige Anschaffungen pendent und die Bauabrechnung zu erstellen. Im wahrsten Sinne des Wortes ist damit der konzeptionelle Grundgedanke der Aargauischen Stiftung, im Aargau ein dezentrales Schul- und Therapieangebot für körperbehinderte Kinder zu realisieren, "Stein geworden". Die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte ist und darf darüber stolz sein, dass sie damit definitiv ihre Absicht, wenn immer möglich körperbehinderte Kinder, die einer Sonderschulung bedürfen, im Elternhaus zu belassen und nicht in einem Wocheninternat aufnehmen zu müssen, in die Tat umgesetzt hat. Mit dem im Schulheim Aarau realisierten Wocheninternat wird die Stiftung aber auch der Tatsache gerecht, dass es immer wieder Situationen gibt, in denen die Aufnahme ins Wocheninternat den Interessen des Kindes am besten entspricht.

Die Realisation der Sonderschulen und Therapiestellen in Aarau und Baden-Dättwil bringen auch die Ueberzeugung der Aargauischen Stiftung für cerebral Gelähmte zum Ausdruck, dass die Sonderschulung, die therapeutischen Massnahmen, die Förderung Behinderter gemeinhin, einen wesentlichen Beitrag - oft den einzig möglichen - zur Integration der ihr anvertrauten körperbehinderten Kinder bildet. Die Stiftung entspricht damit der berechtigten Forderung, dass jedes Kind - auch das behinderte - Anrecht hat auf eine ihm entsprechende Schulung, in der es sich entfalten und wohlfühlen kann. Mit dieser Ueberzeugung spricht die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte der öffentlichen Schule nicht generell die Fähigkeit ab, auf einen Behinderten einzugehen, sondern berücksichtigt die Tatsache, dass sich das Selbstwertgefühl, die Selbstsicherheit und das Selbstvertrauen beim Kind nur entwickeln kann, wenn ein Mindestmass an Erfolgserlebnissen "sichergestellt" ist und das Kind, trotz der Behinderung, zur grösstmöglichen Selbständigkeit angeleitet wird. Erfolg hat man aber nur in einer Gruppe, mit der man sich einigermaßen körperlich, seelisch und geistig messen kann. Es ist somit nicht damit getan, dass sich ein Lehrer oder eine Klasse bereiterklärt, einen Behinderten aufzunehmen. Damit ist die Integration noch lange nicht vollzogen. Der Behinderte selbst muss die Bereitschaft, die Möglichkeit und die Fähigkeit haben, Teil dieser Gruppe zu werden. Als solcher wird er sich nur fühlen (dies gilt nicht nur für Behinderte), wenn er nicht nur der "Nehmende", sondern auch der "Gebende" sein kann.

Die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte dankt allen - den Behörden von Bund, Kanton und Gemeinden, dem kantonalen IV-Sekretariat, den Eltern, den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern unserer Stiftungsorgane, insbesondere der Baukommission des Zentrums für körperbehinderte Kinder, und vor allem allen Mitarbeitern - welche die Ueberzeugung und damit die Aufgabe der Stiftung mittragen und unterstützen. Danken möchten wir auch für die

stetige, ideelle und finanzielle Unterstützung, die wir erfahren dürfen. Hier ist es uns ein besonderes Anliegen, allen Männern und Frauen, die über Jahre hinweg an der Kerzenziehaktion in Baden mithalfen, herzlich zu danken. Sie haben unserer Stiftung bisher den stolzen Betrag von Fr. 500'000.- überreicht. Diese grossartige Spende hilft uns, die nicht geringe Restschuld für den Neubau des Zentrums für körperbehinderte Kinder in Baden-Dättwil abzubauen.

G. Erne, Geschäftsführender Leiter

SCHULHEIM FÜR KÖRPERBEHINDERTE KINDER AARAU

In den zwei vergangenen Jahren habe ich an dieser Stelle über unser Projekt Berufswahlklasse orientiert. Heute möchte ich Ihnen einige Informationen über unser Transportwesen geben und dazu meine Gedanken formulieren.

Ohne geeignete Transportmittel könnte unsere Institution den Kindern nicht diese Schulungsmöglichkeiten anbieten, wie wir sie heute verwirklicht haben. Wie wäre es einem Kind, welches auf den Rollstuhl angewiesen ist, möglich, den Schulweg ohne Spezialtransport zurückzulegen? Was für eine Ueberforderung wäre es für viele Eltern und Familien, wenn sie den täglichen Schulweg für ihr behindertes Kind selber sicherstellen müssten! Für einen grossen Teil der Kinder wäre es unmöglich, als Externe zu uns in den Unterricht und in die Therapie zu kommen. Ich bin überzeugt, dass dann auch vielen der Besuch einer Sonderschule wesentlich erschwert würde. Unter diesem Blickwinkel betrachtet ist die gute Ausrüstung der Schulbusse und der Einsatz der Chauffeure für viele ein Segen. Für manche Kinder eröffnen sich Möglichkeiten, welche nur dank unserer Motorisierung voll ausgeschöpft werden können. Der Schulbus als Brücke zwischen Elternhaus und Sonderschule ist nicht mehr wegzudenken.

Seit wir in der Schulanlage Telli mit der HPS zusammenarbeiten können, haben wir die Transportmöglichkeiten gegenüber der "Fröhlichstrasse" wesentlich verbessern können. Das Einzugsgebiet für die beiden Schulen haben wir aufgeteilt. Auf 4 verschiedenen Bus-Routen fahren HPS- und Schulheim-Busse sternförmig zur Schulanlage. Jede Schule transportiert auch Schüler der andern. So verkürzen wir Fahrzeiten und können gleichzeitig die Busse besser auslasten. Als Ergänzung können wir auch den Bus der Schwerhörigen-Schule Landenhof einsetzen. Er bringt die Kinder aus dem Fricktal nach Aarau. Im weiteren fahren drei verschiedene Taxiunternehmen gemäss unserem Transportplan.

Das grosse Transportangebot mit all seinen positiven Aspekten hat aber auch Schattenseiten, die wir nicht übersehen dürfen... BELASTUNG DER KINDER, LANGE FAHRZEITEN, GEFAHREN IM STRASSENVERKEHR, UMWELTBELASTUNG, und nicht zuletzt auch HOHE TRANSPORTKOSTEN sind Faktoren, welche mich immer wieder dazu bewegen, einzelnen Eltern die Möglichkeiten einer internen Schulung oder den Wohnortswechsel in den Raum Aarau zu empfehlen.

Beim Bundesamt für Sozialversicherung in Bern stellt man sich vor, dass die Kinder pro Fahrt nicht länger als rund 30 Minuten im Schulbus sein sollten. Diese Fahrzeit entspricht dem durchschnittlichen Arbeitsweg von vielen Erwachsenen. Auf der Schul-

bustour legt man in einer halben Stunde ca. 15 - 20 km zurück, denn das Ein- und Ausladen der verschiedenen Kinder, sowie das Befahren von Quartierstrassen verunmöglichen eine höhere Durchschnittsgeschwindigkeit. Das bedeutet, dass Kinder aus dem Raume Oftringen, Reinach oder Frick für den Schulweg $3/4$ bis $1\ 1/4$ Stunden benötigen, d.h., dass sie pro Tag $1\ 1/2$ bis $2\ 1/2$ Stunden im Schulbus sitzen müssen. Welche Auswirkungen dies wiederum auf die Schulung hat, können sie sich leicht vorstellen. Nicht wenige Kinder, die schon um halb sieben im Taxi / Schulbus sitzen, wenn um 8 Uhr der Unterricht beginnt, sind in der ersten Schulstunde auch bereits das erste Mal müde. Die Aufnahmefähigkeit ist eingeschränkter. Einige der Kinder können ihre Kräfte nicht mehr voll mobilisieren, weil sie diese bereits auf dem langen Schulweg fast sinnlos "verpufft" haben. Nach der Schule ist der Heimweg ebenso beschwerlich. Hausaufgaben nach so anstrengenden Tagen sind dann fast eine Zumutung.

In solchen Situationen frage ich mich: Handeln wir im Sinne unserer Kinder, wenn wir sie einer solchen Belastung aussetzen und die Transportmöglichkeiten bis aufs Letzte ausquetschen? Können Kinder den Anforderungen in der Schule noch gerecht werden, wenn sie in den Stossverkehrszeiten am Morgen und Nachmittag, bei Hitze und Eis, bereits im Schulbus ihre Energie verbrauchen?

In diesen Fällen scheint es mir dringend angezeigt, dass wir einen Eintritt ins Internat ernsthaft prüfen. Wir müssen Schulweg-Belastung gegen Heimweh abwägen, (gemeint ist das Heimweh des Kindes, nicht der Eltern) und uns vor Augen halten, welche Ziele mit der Sonderschulung gesteckt werden können. Wenn wir vom Schüler einen Sondereinsatz verlangen, dann müssen wir darauf achten, dass er seine Kräfte zur grösseren Selbständigkeit und zum vollen Ausschöpfen seiner oft stark eingeschränkten Möglichkeiten einsetzen kann. Wenn Kinder aber einen Grossteil ihrer Energie bereits auf dem Schulweg verbrauchen, dann haben wir in ihrem Interesse dies zu bedenken.

Diese Gedanken führen mich dazu, dass ich für die kommenden Transportpläne keine "Fahrplan-Erweiterungen" mehr ins Auge fassen. Rund 80'000 km pro Jahr mit unseren zwei Schulbussen und Taxi-Kosten für über 30'000.- Franken pro Jahr (nur 40 Wochen!) sind für mich Limiten, die ich aus Rücksicht auf unsere Schüler nicht überschreiten will. Das mag für einzelne vielleicht hart tönen, doch möchte ich die müden, belasteten Schüler nicht nur aushalten, sondern ich möchte mit ihren Kräften haushalten. Ich bin überzeugt, dass ein Weniger an Transport gleichzeitig auch ein Mehr an Förderung und Selbständigkeit bedeuten kann. Dass dabei auch unsere Umwelt besser "fährt", ist eben so erfreulich.

F. Bregenzer, Betriebsleiter

ZENTRUM
FÜR KÖRPERBEHINDERTE KINDER
BADEN-DÄTTWIL

18 Jahre waren wir auf der Wanderschaft. Zuerst als Therapie-Station in Ennetbaden. Von 1974 bis 1978 verlebten wir als kleines Team mit den ersten beiden Schulabteilungen eine wunderschöne Zeit am Ländliweg in Baden. Noch heute schwärmen Mitarbeiter von den vielen, vielen Blumen im grossen Park und vom Teich mit der Meerjungfrau.

1978 - 1984 genossen wir die Weite der Spitalräume und Gänge im ehemaligen Städtischen Spital (heute Regionales Krankenhaus Baden). Die Schülerzahlen stiegen auf 32 und im Team waren wir bald 28 Personen.

1984 - 1988 mussten wir enger zusammenrücken, mit der Schule in der EPA, mit der Therapie im Neustadthof. Und immer begleitete uns der Gedanke vom neuen Haus mehr oder weniger intensiv.

Jetzt ist das neue Zentrum realisiert. Am 25. April 1988 bezogen wir den Neubau in Dättwil. Strahlend weiss, weit und hell begrüsst uns die Räume. Wir waren anfangs sehr verloren und vermissten plötzlich die Enge der EPA-Situation, die uns oft Sorgen bereitete.

Viele Fragen und Probleme tauchten auf, aber von Tag zu Tag, von Woche zu Woche fanden wir uns besser zurecht. Die Kinder gingen mit dem guten Beispiel voran, schnell haben sie von den Räumen Besitz ergriffen. Vieles wurde möglich, was wir nicht glauben konnten. Wenn auch noch wenig fehlt und der gedeckte Pausenplatz eine Illusion ist, es gefällt uns im neuen Haus. Die Nähe mit der Primarschule brachte sogar schon kleine Kontaktmöglichkeiten.

Welche Schwerpunkte sind im ersten Jahr in Dättwil zu erwähnen?

Einweihung vom 18./19. Juni 1988

Nach dem üblichen Anlass mit Ansprachen, Ehrungen und Schülerdarbietungen folgte ein Kinderfest, wie es Kinder wünschen. Viele Spiele, Musik, ein richtiges Karussell, Kuchen und Eiscrème. Auch das Wetter passte ausgezeichnet. Es waren zwei fröhliche Tage der offenen Tür und die Leute kamen in Scharen.

HOECHI - LIED

1. Wenn d'hüt uf Dättwil iechunsch
gsehsch e neuu graui Kunscht
alli fröged was das isch
d'Wahrheit chunnt jetzt auf de Tisch

REFRAIN:

Das isch doch d'Höchi, d'Höchi
das isch eusi neuu Schuel
d'Höchi, d'Höchi
das isch eusi Schuel

2. Ghörsch de neuu schöni Song
weisch, das isch de Pausegong
aastoh muesch jetzt hinfeför
a dem Stau vor de WC-Tör

3. Schönschte a de Schuel isch Pause
wo me dusse umesause
Spiel am Teich isch ganz famos
s'fehlt eus nur es grosses Floss
4. I de neue grosse Halle
tuet eus s'Turne besser gfalle
d'Aula isch en grossi Sach
d'Fäscht z'Dättwil hend jetzt es Dach
5. Euse beschti Maa im Huus
chunnt mit Marionette drus
er zieht gar a mängem Strick
jede Flick bruucht au sin Trick

Tag der Ehemaligen vom 24. September 1988

Lange Jahre freuten sich Kinder und Mitarbeiter auf den Neubau. Wer von Baden wegzog, wurde eingeladen um zu sehen, was entstanden ist. An die 100 ehemalige Schüler, Eltern und Mitarbeiter fanden den Weg nach Dättwil. Alle freuten sich, auch alte Bekannte wieder zu treffen.

Langschuljahr

Bei uns im Zentrum hat, wie überall im Kanton, das Langschuljahr Einzug gehalten. Allen Mitarbeitern wurden entsprechend ihrem Arbeitspensum bis zu 3 Wochen Weiterbildung bewilligt. Jeder suchte nach Kursen, die ihm positiv erschienen und die die eigene Arbeit befruchten helfen.

Computerbeschaffung

Im vergangenen Jahr geisterte der Ruf nach Computer durchs Haus. Der Computer in der Administration war ja schon da, aber uns war die Möglichkeit für die Arbeit mit Kindern im Vordergrund. Die Abklärung über wann, welches Gerät mit welchem Betriebssystem angeschafft werden könne, nahm viel Zeit in Anspruch. Seit Weihnachten ist es klar. Wir erhalten 2 Geräte für die Arbeit mit den Kindern. Eine Grundausrüstung mit spezieller Hard- und Software soll die Arbeit mit schwer körperbehinderten und lautsprachlosen Kindern ermöglichen. Im neuen Jahr wird es wichtig sein, dass jene Mitarbeiter, die mit dem Computer arbeiten werden, sich das entsprechende Wissen aneignen werden. Die wird einen besonderen Einsatz erfordern.

Das Jahr 1988 war ein intensives Jahr mit vielen neuen Kindern, vielen neuen Eindrücken. Es war ein gutes Jahr im neuen Haus.

Z.Keller, Betriebsleiterin

MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATES

Frau H. Anneler	Dipl. Psychologin	Turgi
Herr H. Bachmann(Präsident)	Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Aarau	Buchs
Frau Y. Bertschi	Hausfrau	Nussbaumen
Herr R. Frey	Dr. med., Kinderarzt	Baden
Herr H. Graf	dipl. Architekt ETH/SIA	Aarau
Herr H. Herrmann	lic. jur., Stadtschreiber	Baden
Frau J.M. Hofmann	Hausfrau	Wettingen
Frau A.-J. Kägi	Dr. med., Spezialärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie	Zofingen
Herr E. Meier	a. Bäckermeister	Nussbaumen
Herr A. Meyer(Quästor)	lic. jur., Wirtschaftsjurist	Schönenwerd
Herr H.-J. Müllhaupt	lic. jur., Rechtsanwalt	Baden
Herr W. Praxmarer	Dr. oec. publ., Betriebswirtschafter	Möriken
Herr E. Schneider	Lehrer/Erziehungsrat	Baden
Herr K. Streif	Redaktor	Baden-Rütihof
Herr A. van Egmond	Tiefbautechniker	Aarau
Herr A. Weber	Soz. Arbeiter, Leiter pro Infirmis	Baden
Herr G. Erne (mit beratender Stimme)	Geschäftsführender Leiter	Aarau

**MITGLIEDER DES
GESCHÄFTSFUEHRENDEN AUSSCHUSSES**

Herr. H. Bachmann (Präsident)
Herr Dr. R. Frey
Herr A. Meyer (Quästor)
Herr H.-J. Müllhaupt
Herr G. Erne (mit beratender Stimme)

**BETRIEBSKOMMISSION DES
ZENTRUMS FÜR KÖRPERBEHINDERTE KINDER
BADEN**

Herr H. Herrmann(Präsident)	lic. jur., Stadtschreiber	Baden
Frau R. Bosshardt	Hausfrau/Heilpädagogin	Baden
Herr R. Frey	Dr. med., Kinderarzt	Baden
Herr F. Oeschger	Primarlehrer	Baden-Dättwil
Herr G. Erne	Geschäftsführender Leiter	Aarau
Frau Z. Keller (mit beratender Stimme)	Betriebsleiterin, Logop.	Baden

**VERTRETER DER STIFTUNG IN DER
"BAUKOMMISSION SCHUL- UND
ZENTRUMSANLAGE HÖCHI, BADEN-DÄTTWIL"**

Herr R. Gelmi (Finanzen)	Direktor, Aarg.Kantonalbank	Baden
Herr N. Huckele (Bau)	Architekt HTL Baudepartement des Kantons Aargau, Abteilung Hochbauamt	Erlinsbach
Herr G. Erne (Betrieb)	Geschäftsführender Leiter	Aarau

Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

MITARBEITER DES SCHULHEIMES AARAU

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt</u>	<u>Austritt</u>
Albers-Scheitlin Dorothe	Physiotherapeutin	01.01.86	30.09.88
Andriollo Sonja	Raumpflegerin	14.12.88	
Antunovits-Wellmann Renate	Mittagshilfe	13.08.84	30.09.88
Arn Katrin	Erzieherin	28.09.87	
Bader-Wälti Barbara	Primarlehrerin	29.04.85	
Barras Myriam	Erzieherin	02.09.85	
Baumann Elisabeth	Erzieherin	27.04.87	
Bolliger-Sigrist Frieda	Mittagshilfe/Stv.	15.12.80	
Bopp Andreas	Primarlehrer	25.04.88	
Brändli-Furrer Marianne	Miterzieherin	28.06.84	23.01.88
Bregenzler Franz	Betriebsleiter/ Sonderschullehrer	26.04.82	
Brogli-Schürch Heidi	Miterzieherin/Mittagsh.	27.04.87	
Brügger Therese	Logopädin	28.04.86	25.04.88
Brühwiler Victor	Psychomotoriktherapeut	21.04.76	
De Caria-Zehnder Susanne	Miterzieherin	30.04.84	
Diener-Eggenberger Cornelia	Ergotherapeutin	07.04.86	
Dieterle Matthias	Sonderschullehrer	25.04.83	
Dimmler-Holliger Dori	Primarlehrerin	26.04.71	24.04.88
Dössegger Vreni	Mittags-/Schwimmhilfe	08.04.88	
Franzen Elke	Kindergärtnerin	01.02.82	
Frey-Schlatter Ursula	Logopädin	25.04.83	05.12.88
Friess Emmanuel	Werklehrer BWK	27.04.87	
Gygax-Schneider Ruth	Musikgrundschule	24.09.76	
Hubacher Max	Primarlehrer	27.04.87	
Hungerbühler-Faust Gertrud	Mittagshilfe	19.10.81	
Keller-Zehnder Ruth	Mittagshilfe/Stv.	22.10.84	
Kessler Silvia	Kindergärtnerin	28.04.86	24.04.88
Lienhard-Ott Elisabeth	Ergotherapeutin	29.04.85	30.04.88
Lüthi-Affolter Rita	Sonderschullehrerin	30.04.84	
Lüthold Rita	Erzieherin	12.10.87	
Morf Katrin	Erzieherin	30.09.85	
Müller-Baumann Susanne	Hauswirtschaftslehrerin	27.04.87	
Neeser Peter	Chauffeur/Chauffeur	15.10.73	
Odermatt Daniela	Logopädin	29.08.88	
Perrenoud André	Dr.med./Therapiearzt	15.04.86	
Pfäffli-Fischer Susanne	Raumpflegerin	02.07.85	
Recher Verena	Gruppenleiterin/Erz.	31.10.77	
Reyne Mieke	Physiotherapeutin	06.01.86	
Riedl Isabel	Logopädin/Praktikantin	03.11.87	05.06.88
Ronner Christina	Sonderschullehrerin	27.04.87	
Ruf Alfred	Chauffeur	13.08.84	
Rüesch Christian	Berufswahllehrer	28.04.86	
Schaffner-Lehner Rosa	Mittagshilfe/Stv.	03.05.76	30.04.88
Schaffner Silvia	Erzieherin	25.04.88	
Schödler Dora	Mittagshilfe/Stv.	07.12.81	
Schuepp-Peter Monika	Arbeitsschullehrerin	28.04.86	
Sieber-Kolb Christine	Psychomotoriktherapeutin	30.04.84	
Steinmetz Elke	Physiotherapeutin	02.06.86	
Tschannen-Gugelmann Edith	Hauswartstellvertreterin	22.10.84	
Tschannen Walter	Hauswart	01.08.84	
Verhoeven Claudia	Physiotherapeutin	04.01.88	
Von Däniken-Mattmüller S.	Ergotherapeutin	28.11.88	
Wälti Helga	Raumpflegerin	11.08.86	
Wernli Mieke	Mittagshilfe	26.09.88	
Winistörfer Brigitta	Ergotherapeutin	04.06.84	
Zuber-Ravier Françoise	Französischlehrerin	29.04.85	

Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

Stellvertretungen

Amrein-Gamper Hedwig	Arbeitsschullehrerin	04.01.88	30.09.88
Blattner-Windisch Beatrice	Primarschullehrerin	28.11.88	10.12.88
Clavadetscher-Gutscher H.	Kindergärtnerin	26.05.86	
Dubach-Bachmann Esther	Primarlehrerin	26.05.86	
Hartmann Pia Maria	Primarlehrerin	01.07.88	
Oehler Dora	Kindergärtnerin/Prakt.	27.08.88	29.09.88
Rihs Erna	Raumpflegerin	06.07.88	
Rüesch Sabine	Lehrerin/Studentin	18.01.88	22.01.88

MITARBEITER DES
ZENTRUMS BADEN-DÄTTWIL

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt</u>	<u>Austritt</u>
Baumgartner Franz	Chauffeur/Hauswart	01.06.77	
Bertoni Marianne	Ergotherapeutin	28.04.86	
Bossert Christian	Psychomotorik-Therapeut	30.04.84	
Bruggisser Silvia	Praktikantin	24.05.88	08.10.88
Brühwiler Cécile	Päd. Früherfassung	16.10.78	
Bumann Sabine	Erzieherin	01.11.87	
De Riedder Marielle	Physiotherapeutin	01.02.87	31.03.88
Fankhauser Charlotte	Primarlehrerin	27.04.87	
Frei Heinrich	Therapiearzt	21.03.80	
Frölicher Marianne	Päd. Früherfassung	27.04.87	
Gut Christine	Physiotherapeutin	18.04.88	
Häfeli-Dörfliger Hedi	Mittagshilfe	25.04.83	
Hasler Ruth	Psychomotoriktherapeutin	30.04.84	
Huser Rita	Logopädin/Praktikantin	30.10.88	
Imperiale Francesca	Raumpflegerin	08.08.88	
Jean-Richard-dit-Bressel M.	Sonderschullehrerin	12.10.87	
Jegerlehner Helena	Raumpflegerin	25.04.88	
Kachel Magdalena	Sonderschullehrerin	30.04.79	
Keller Zita	Betriebsleiterin/ Sprachtherapeutin	01.03.74	
Kessler Silvia	Kindergärtnerin	25.04.88	
Kreuzer Berty	Erzieherin	25.04.88	
Kunz Maria del Carmen	Praktikantin	17.10.88	
Kurek Angelika	Erzieherin	28.04.86	31.03.88
Kyburz Toni	Hauswart	01.03.88	
Leu Irene	Kinderpsychotherapeutin/ Psychologin	01.01.80	
Limacher-Herzog Margrit	Mittagshilfe	30.04.79	
Lischka Andrea	Physiotherapeutin	13.01.86	
Löpfe Judith	Ergotherapeutin	01.12.88	
Merz Eva	Päd. Früherfassung	03.06.85	
Müller Karl	Chauffeur	07.05.79	
Neuenschwander Beatrice	Hauswirtschaftslehrerin	30.04.86	
Oechslin Rudolf	Primarlehrer	20.10.82	
Rasmussen-Mayr Gisela	Physiotherapeutin	10.05.76	
Rauber-Dysli Maya	Physiotherapeutin	01.09.79	31.12.88
Rüedi Marianne	Arbeitsschullehrerin	21.01.82	31.03.88
Rüegsegger Vroni	Psychomotoriktherapeutin	25.04.83	
Schatzmann Anneliese	Sprachtherapeutin	01.08.85	
Silvestri-Litschgi Sandra	Schwimmhilfe	22.10.82	
Staerkle Elisabeth	Ergotherapeutin	01.03.82	
Szakacs-Kovacs Krisztina	Raumpflegerin	06.01.86	
Ursprung Silvia	Raumpflegerin	25.04.88	31.05.88
Voellmy Verena	Kindergärtnerin	26.10.81	

Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

Von Däniken-Mattmüller S.	Ergotherapeutin	01.08.87	27.11.88
Wettstein Agnes	Sprachtherapeutin	29.04.85	
Woodtli Christine	Arbeitsschullehrerin	25.04.88	
Wulfers Ellen	Physiotherapeutin	01.03.88	
Zuber-Ravier Françoise	Französischlehrerin	25.06.84	

Stellvertretungen

Fischli-Schönenberger Loni	Primarlehrerin	17.02.88	
Zürcher Dorothea	Primarlehrerin	21.11.88	

MITARBEITER DER ADMINISTRATION

Bühler Rosmarie	Kaufm. Angestellte	15.06.72	
Deppeler Robert	Schul-/Arztsekretär	01.08.79	
Erne Gérald	Geschäftsführender Leiter	17.08.70	
Helg-Frei Gerda	Schul-/Arztsekretärin	01.07.78	

DIENSTJUBILÄEN

Wir freuen uns über folgende Dienstjubiläen:

5 Dienstjahre:

Dieterle Matthias	Sonderschullehrer
Frey Ursula	Sprachtherapeutin
Häfeli Hedi	Mittagshilfe
Rüegsegger Veronika	Psychomotoriktherapeutin

10 Dienstjahre:

Brühwiler Cécile	Früherzieherin/Heilpädagogin
Helg Gerda	Schul- und Arztsekretärin
Neeser Peter	Chauffeur/Betriebshandwerker

Wir danken den Jubilaren für die erwiesene Treue und wünschen allen weiterhin viel Freude und Befriedigung bei der Erfüllung ihrer Aufgabe.

STATISTISCHES 1988

	<u>Aarau</u>		<u>Baden</u>		<u>Total</u>	
	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>
1. <u>Schülerzahlen am 31.12.</u>	59	50	27	38	86	88
hievon Mädchen	24	22	9	14	33	36
Knaben	35	28	18	24	53	52
intern	14	12	0	0	14	12
Neueintritte	10	8	3	13	13	21
Austritte	7	17	4	2	11	19
2. <u>Aufenthaltstage</u>	11801	9727	5653	6400	17454	16127
hievon intern	3424	2618	206	171	3630	2789
extern	8377	7109	5447	6229	13824	13338
3. <u>Einzelmahlzeiten</u>	4593	3874	2541	2410	7134	6284
4. <u>Ambulante</u>	86	82	241	266	327	348
5. <u>Therapiebehandlungen</u>	6307	6951	8089	7555	14396	14506
hievon Schüler	4554	5071	2407	2811	6961	7882
Ambulante	1753	1880	5682	4744	7435	6624
Hievon Physioth. Schüler	2237	2591	866	1081	3103	3672
Ambulante	175	177	1403	1196	1578	1373
Ergoth. Schüler	1360	1565	985	1093	2345	2658
Ambulante	132	133	416	288	548	421
Sprachth. Schüler	841	835	492	610	1333	1445
Ambulante	42	21	824	660	866	681
Psychomot. Schüler	116	80	64	27	180	107
Ambulante	1404	1549	1833	1549	3237	3098
Päd. Früherziehung	0	0	1206	1051	1206	1051
6. <u>Personal am 31.12.</u>	45	46	34	40	83	90
hievon volle Pensen	10	8	3	3	13	15
Teilpensen	35	38	31	37	66	75
Verwaltung						
volle Pensen					2	2
Teilpensen					4	4
Schule						
volle Pensen	4	4	1	1	5	5
Teilpensen	10	11	7	8	17	19
Therapie						
volle Pensen	1	0	1	1	2	1
Teilpensen	8	10	18	18	26	28
Betreuung						
volle Pensen	3	2	0	0	3	2
Teilpensen	13	13	4	6	17	19
Technische Dienste						
volle Pensen	2	2	1	1	3	3
Teilpensen	4	4	2	5	6	9
Effektive Stellenbelegung						
- Aarau/Baden	30,12	29,87	18,87	21,99	48,99	51,86
- Administration					4,77	4,78
- Total					<u>53,76</u>	<u>56,64</u>

Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

JAHRESRECHNUNG 1988

1. Bilanz per 31.12.1988	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	100.710,97	
Wertschriften	6.223,10	
Debitoren Betreute	1.349.702,55	
Uebrige Debitoren	65.077,40	
Transitorische Aktiven	300,00	
Anlagevermögen		
Schulheim Aarau	10.908.716,60	
./.. Baubeiträge	<u>10.908.715,60</u>	1,00
Zentrum Baden	4.930.451,60	
+ Baurealisation	3.296.790,25	
./.. Baubeiträge	<u>2.033.000,00</u>	6.194.241,85
Mobilien Aarau	64.640,00	
Mobilien Baden	31.430,00	
Schulbusse Aarau	38.220,00	
Schulbusse Baden	38.265,00	
Fremdkapital		
Kreditoren		368.133,05
Kontokorrent		660.901,00
Baukredit Baden		7.061.212,00
Hypotheken, Darlehen		1.647.523,00
Transitorische Passiven		148.010,05
Eigene Mittel		
Stiftungskapital		1.000,00
Betriebsreserve		715.112,62
Baureserve Aarau		0,00
Baureserve Baden		1.363.118,10
Reserve für spezielle Zwecke		11.148,10
Verlustvortrag Vorjahre	1.959.884,20	
MEHRAUFWAND 1988		
Schulheim Aarau	910.674,10	
Zentrum Baden	<u>1.216.787,75</u>	
	<u>11.976.157,92</u>	11.976.157,92
	=====	

2. Betriebsrechnung Schulheim Aarau	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	2.072.968,10	
Medizinischer Bedarf	8.945,95	
Verpflegung	66.466,80	
Haushaltaufwand	13.247,95	
Schulung, Ausbildung	29.472,20	
Immobilien	29.235,70	
Mobilien	18.008,50	
Fahrzeuge	30.484,55	
Technische Dienste	2.414,60	
Energie und Wasser	48.197,65	
Miet- und Kapitalzinsen	131.373,45	
Verwaltungsspesen	2.322,60	
Uebrigere Betriebsaufwand	47.166,85	
Anteil Verwaltungskosten	<u>327.180,95</u>	
Uebertrag	2.827.485,85	.00

Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

<u>Betriebsrechnung Schulheim Aarau</u>	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>
Uebertrag	2.827.485,85	
IV-Beiträge		822.464,35
Eltern-, Kantons- und Gemeinde- beiträge		155.723,00
Beiträge für NIV-Fälle		8.638,40
Kant. Besoldungen		901.368,50
Leistungen für Betreute		1.269,35
Miet- und Kapitalzinserträge		12.681,00
Leistungen für Personal und Dritte		14.667,15
MEHRAUFWAND 1988 SCHULHEIM AARAU		<u>910.674,10</u>
	<u>2.827.485,85</u>	<u>2.827.485,85</u>
=====		
<u>3. Betriebsrechnung Zentrum Baden</u>	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>
Personalaufwand	1.607.002,00	
Medizinischer Bedarf	12.212,75	
Verpflegung	21.077,25	
Haushaltaufwand	10.617,55	
Schulung, Ausbildung	34.414,10	
Immobilien	4.514,70	
Mobilien	9.355,80	
Fahrzeuge	23.905,70	
Technische Dienste	593,10	
Energie und Wasser	20.036,00	
Miet- und Kapitalzinsen	532.544,95	
Verwaltungsspesen	9.099,00	
Uebriger Betriebsaufwand	27.147,35	
Anteil Verwaltungskosten	302.608,10	
IV-Beiträge		661.108,90
Eltern-, Kantons- und Gemeinde- beiträge		93.184,00
Beiträge für NIV-Fälle		9.759,20
Kant. Besoldungen		624.974,80
Leistungen für Betreute		2.947,40
Miet- und Kapitalzinserträge		.00
Leistungen für Personal und Dritte		6.366,30
MEHRAUFWAND 1988 ZENTRUM BADEN		<u>1.216.787,75</u>
	<u>2.615.128,35</u>	<u>2.615.128,35</u>
=====		
<u>4. Voraussichtliche Deckung des Verlustvortrages 1987</u>		
Verlustvortrag 1988	2.127.461,85	
Voraussichtliche IV-Subvention		812.000,00
Restdefizit (voraussichtliche Deckung mit Vermittlung des Staates durch die Gemeinden		<u>926.739,10</u>
	<u>2.127.461,85</u>	<u>1.738.739,10</u>
Aktivieren zu Lasten Neubaukonten: - nicht subventionierte Bauzinsen		<u>388.722,75</u>
	<u>2.127.461,85</u>	<u>2.127.461,85</u>
=====		

Aarau, 8.9.1989 er